

Im Heimathaus

Die Schulecke:

Eine Schulbank mit Schiefertafel und Griffel, verschiedene Büchlein und 2 Schüler – ein Mädchen und ein Knabe – sollen das Schulwesen in Gallneukirchen symbolisieren. Kaiserin Maria Theresia hat am 6. Dezember 1774 die allgemeine Schulpflicht eingeführt. In Gallneukirchen aber hat das Schulwesen eine schon viel längere Tradition. Bereits um 1340, so steht es in der Pfarrchronik, hat ein Herr Dechant Stephan bereits Unterricht erteilt (vielleicht auch schon früher). Aber 1575 hat der Starhemberger Heinrich I, einen Johann Fleischhacker im Graben, ein Graben parallel der heutigen Schulstraße welcher im Zuge der Erbauung der Bürgerschule 1927 zugeschüttet wurde, ein Haus abgekauft und dieses als Schule geführt. Man musste Schulgeld zahlen wenn die Kinder lesen und schreiben erlernen sollten und wenn auch noch rechnen so musste man noch extra drauflegen. 1816 wurde die Volksschule im rechten Winkel zur bereits bestehenden „Schule“ erbaut. Bereits 1839 war das Gebäude sanierungsbedürftig, dass der damalige Schulmeister Josef Wimmer eine Eingabe an die Erbvogtei machte, wo der bauliche Zustand der Schule bedauert wurde. Eine Inspektion durch den Statthalter für das Land ob der Enns und den Landesschulinspektor, welcher kein geringerer als

Adalbert Stifter war, konnten die Bauschäden nur bekräftigen. Es wurde renoviert und angebaut. Um 1850 hatte die Schule 3 Schulklassen. Adalbert Stifter erinnert sich: „170 Kinder sind in einer Schulklasse zusammengepfercht“. Tatsächlich gab es für 389 Schüler nur 3 Klassenräume. 1906 teilte man die Schule in eine Mädchen- und Knabenschule. 1977 wurde das Gebäude abgerissen.